

Oberbürgermeister Starke: Maximaldistanz zum Mindestlohn?

Noch am 1. Mai bei der Kundgebung der Gewerkschaften unterschrieb Oberbürgermeister Starke das DGB-Volksbegehren zur Einführung eines Mindestlohns in Bayern unter dem Beifall der gesamten Versammlung. Aber dort, wo er selbst die Umsetzung von Mindestlöhnen in die Hand nehmen könnte, scheut er das Thema wie der Teufel das Weihwasser.

Die GAL hatte bereits im November 2007 folgenden Antrag gestellt: Die Stadt Bamberg sollte sich und ihre Tochterunternehmen (also von Konzerthalle über Stadtbusse bis hin zu Krankenhäusern) selbst verpflichten, Mindestlöhne zu zahlen und dies auch bei beauftragten Leiharbeitsfirmen einfordern. Ein halbes Jahr hörte die GAL nichts aus der Stadtverwaltung, obwohl laut OB ein Antrag innerhalb von drei Monaten bearbeitet werden soll. Ob Oberbürgermeister Starke hoffte, die GAL könnte das Thema einfach vergessen? Das tat die GAL natürlich nicht, sondern mahnte den Antrag an.

In Juni 2008 kam dann endlich eine ausführliche und mit „vertraulich“ gekennzeichnete Antwort aus dem Rathaus, die auch allen anderen Stadtratsfraktionen zugestellt wurde. Diese Aufgabe konnte Starke

glücklicherweise gerade noch an Personalreferent Hipelius delegieren, der zu dieser Zeit noch ein paar Tage lang dieses Amt ausübte. Danach wäre der Oberbürgermeister selbst zuständig gewesen.

In dem Antwortschreiben wird eingeräumt, dass in der Konzerthalle Aushilfskräfte für 6 Euro bis 8,50 Euro arbeiten, was aber in der Bamberger Gastronomie nicht das unterste Level sei. Bei der Sozialstiftung wurde davon gesprochen, dass bei einer Mindestlohngarantie über 8 Euro Kostensteigerungen von einem mittleren 6-stelligen Eurobetrag zu erwarten sei. Auf die Löhne von LeiharbeiterInnen in städtischen Unternehmen geht das Schreiben nicht näher ein, und deutlich wird darauf verwiesen, dass die Stadt laut Gemeindeordnung zur Sparsamkeit verpflichtet ist. Kurzum: Man win-

det sich, bezeichnet das

Thema als eine „gesellschaftspolitisch sehr komplexe

Fragestellung“, lehnt Mindestlöhne in

Bamberg ab und sieht den Antrag der GAL als erledigt an.

Nein! erwiderte darauf die GAL-Stadtratsfraktion – der Antrag soll endlich im Stadtrat behandelt, diskutiert und abgestimmt werden. Darauf-

hin pochten Hipelius und Starke nochmals darauf, dass sie den Antrag für ausreichend beantwortet halten, und boten, wenn die GAL denn unbedingt wolle, eine Behandlung im Personalsenat an. Raffiniert, denn der Personalsenat tagt grundsätzlich nicht öffentlich. Doch die GAL kennt die Bayerische Gemeindeordnung, weiß also, dass Anträge von Stadtratsfraktionen in öffentlichen Sitzungen behandelt werden müssen (wenn keine Ausnahmeregelungen berührt werden), und forderte nun ihrerseits einen Tagesordnungspunkt Mindestlohn in der letzten Sitzung des

Stadtrats vor der Sommerpause.

99Z-Leser brauchen wahrscheinlich keine drei Mal, um zu erraten, was selbstredend an diesem Sitzungstag nicht auf der Tagesordnung stand – oh-

ne eine Begründung. Oberbürgermeister Starke und der Mindestlohn, ein bei näherem Hinsehen maximal distanzierteres Verhältnis. Aber die GAL bleibt dran – mindestens mit maximaler Hartnäckigkeit! sys



Photo: Erich Weiß

Gut zum Fuß - gut zur Umwelt - GUTE WAHL!

SCHUH-LECHNER

...natürlich bequem!

Bei uns erhalten Sie

Bundgaard + Va Bene + Haferl + Think + Ganter + Loont's + Wesenjak + Hartjes + Highlander + trippen u.v.m.

BA - JOSEPHSTR. 9 (Nähe Luitpoldstr.)

Mo - Fr 9.30 - 18.30 h Sa 9.30 - 14 (16) h Tel 0951/201266

Bus 5 min Luitpold-Eck Bahnhof 5 min P im Hof



Trickserei mit Zahlen

Die Arbeitslosenquote in Oberfranken ist nach wie vor die höchste in ganz Bayern

Wenn Ministerpräsident Beckstein die Leistungen der CSU-Regierung lobt, dann sollte man diese Lobeshymnen gleich dreimal hinterfragen.

Lobeshymne 1: Die Arbeitslosenquote in Oberfranken habe sich in den vergangenen drei Jahren halbiert. Sie liegt jetzt (Stand Juli 2008) bei 5% im Durchschnitt.

Zahlentrick: Natürlich ist dies ein Erfolg, aber in Anbetracht der Tatsache, dass Oberfranken innerhalb der Bayernfamilie nach wie vor das Stiefkind ist mit der nach wie vor höchsten Arbeitslosenquote, sollte der Jubel gedämpft sein. In Schwaben, Niederbayern und Oberbayern beträgt sie eben nur 3,4%.

Lobeshymne 2: Bayern habe (Stand: Juli 2008) mit 3,8% die geringste Arbeitslosenquote in ganz Deutschland.

Zahlentrick: Auch dies ist selbstverständlich eine gute Nachricht, sollte aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass trotzdem nicht jeder Arbeitnehmer und jede Arbeitnehmerin auch vom Verdienten leben kann. Gerade in so genannten Boomregionen – wie zum Beispiel die Münchner Flughafenregion eine ist – liegen die so genannten „Aufstocker“ (siehe Kasten) über dem Landesdurchschnitt und sogar über den Werten der oberfränkischen Städte und Landkreise.

Lobeshymne 3: Der Chef der Regionaldirektion Bay-

ern der Bundesagentur für Arbeit spricht von „Vollbeschäftigungstendenzen“ für ganz Bayern – das ist durchaus erfreulich.

Zahlentrick: Weniger erfreulich ist es, dass bei seinen Prognosen eine Spannweite von 2,1% in Freising bis 6,2% in Hof vorkommt. Lapidar verkündet er, man müsse sich Hof „einmal genau anschauen“. Gerade in den letzten Jahren ist klar geworden, dass Oberfranken die Region mit der größten Strukturchwäche in Bayern ist und den Anschluss an die übrigen Regionen verloren hat. Um die Versäumnisse der letzten Jahre wett zu machen, genügt also keinesfalls ein „Hingucken“, sondern eine konsequente Wirtschaftsplanung, die dem Raum Oberfranken gerecht wird. us

„Aufstocker“ und „Abschmelzer“

Neue Filme? Neue Bands? Neue Szenetränke?

Fehlanzeige. Es handelt sich um reale Menschen, die jeder Mann und jede Frau von uns sein könnten. Es sind Menschen, die täglich arbeiten und Geld verdienen, deren Job (oder Jobs) aber so schlecht bezahlt sind, dass sie nicht davon leben können.

Ein „Abschmelzer“ zehrt deshalb seine vorher erarbeiteten Rücklagen auf und lebt sozusagen von der Substanz – solange die eben reicht.

Ein „Aufstocker“ hingegen erhält zusätzliche Mittel im Rahmen der Hilfe zum Lebensunterhalt für sich und seine Familie. Würde er seinen mickrig bezahlten Job nicht ausüben, wäre er berechtigt, die komplette Hilfe für sein Existenzminimum zu erhalten. Interessant ist übrigens, dass es mehr Aufstocker in Boomregionen mit geringer Arbeitslosigkeit gibt. Denn dort ist der Lebensunterhalt teurer, Hungerlöhne fallen in der Relation also noch armseliger aus. Arm trotz Arbeit – mitten im Wohlstand.



Sommeraktion:

T-Shirt-Druck

nur **9.90 €**

incl. T-Shirt und Farbkopie von Ihrer farbigen Vorlage (Größere Mengen auf Anfrage)

Brief aus Rathaus

GAL Stadtratsfraktion

Betrifft: Super-Mega-Billig-OB

Bamberg, im September 2008

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, lieber Andi,

neulich hat das Rechnungsprüfungsamt eine Aufstellung der Kosten gemacht, die im Jahr 2006 für die beiden Oberbürgermeister ausgegeben wurden. Du weißt schon, in dem Jahr hat dein Vorgänger Herbert Lauer den OB-Sessel geräumt und du das Zepter in die Hand genommen. Was uns freut: Diese Aufstellung zeigt klar, dass wir mit dir eine echt preiswerte Nummer eingekauft haben, du bist ein richtiger Billig-OB – ein veritables Schnäppchen zum Mega-Super-Sparpreis also!

Die Feierlichkeiten zur Verabschiedung von Herrn Lauer beispielsweise haben fast dreimal so viel gekostet wie deine Fete zum Amtsantritt. Allein was dem seine Gäste an Häppchen verdrückt haben müssen ... ganz schön häppig. Und wahrscheinlich war der Abschiedsschmerz einfach so groß, dass dringend ein Trostpflaster zum Mitnehmen nötig war – in Form einer Hochglanzbroschüre über die Verdienste von „Herbert Lauer 1995–2006“. Ach, da fällt uns auf, dass die 99Z-Redaktion bei der Broschüre gar nicht mitschreiben durfte, dabei hätten wir schon Einiges dazu beitragen können. Hat man uns wohl vergessen, oder?

Genauso klasse finden wir natürlich, dass du für deine Feier zum 50. Geburtstag auch wieder nur ein Drittel von dem gebraucht hast, was der Herr Lauer für seine 60 Jahre ausgegeben hat, obwohl der ja nur 10 Jahre älter ist als du. Uns gefällt so eine Bescheidenheit. Deshalb: Weiter so!

Für die nächste größere Feier regen wir übrigens ein Mitbring-Bufferet an. Die GAL würde gerne einen grünen Bio-Salat (extra bissfest) beisteuern. Und vielleicht hat ja der Herr Lauer noch Reste von seinen großen Sausen bei sich in der Tiefkühltruhe und kann sie bei der Gelegenheit doch noch unter die Leute bringen. Frag ihn doch mal!

Mit schulterklopfenden Grüßen

Deine GAL Fraktion